

Lochdorf.
adung.
 Bindung beehren wir uns,
bruar 1908
 freundlichst einzufaden.
 na Barbara Walz
 Lothar des
 verst. Heinrich Walz
 Leinhaner in Lochdorf.
 (r.
 entgegenzunehmen zu wollen.

ne Postkarte
Brings, Mainz
Sie per Nachnahme
uko ins Haus
 (gegenständlich)
 r feigen hohen Samen- und
 ge, dieses Paket, von welchen
 10 Mt. repräsentieren,
 en und zwar nur, um unsere
 effnungen rechnen zu können.
Gelegenheit:
 d, vorzügl. Qualität
 n, gefärbt
 antschwarz
 ebig
 echt
 ertig abgepaßt
 em Muster
 nmen u. Sarrmuster
 schube
 ante.
 für 10.85 Mk. ein-
 Porto frei ins Haus.
 itwill gilt umgetauscht.
ainz, No. S. 525
 iversitätsstraße.

Verlaufen
 ein junger
lfshund,
 en Namen Luz
 en Belohnung abzugeben bei
Geschwister Bohnet
Ebershardt.

Berson,
 einer Kranken, sowohl tags
 ch nachts einige Hilfe leisten
 Näheres bei der Exped.

Mädchen
 eine Fabrikantenfamilie nach
 wird auf 1. März ein
 8, braves

Mädchengesuch.
 fleißiges braves Mädchen für
 und Haushalt, welches
 bei gutem Hause erlernen
 wird bei hohem Lohn per
 oder später gesucht. Gute
 bildung und Jahresstelle zuge-

Frau Banz,
 hahofwirtschaft Calw.

82. Jahrgang.
 erscheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M., mit Bezugs-
 lohn 1.80 M., im Bezugs-
 und 10 km-Bezugs-
 1.25 M., im übrigen
 Württemberg 1.50 M.,
 Monatsabonnement
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

Preisprophet Nr. 29.

Auflage 2600.
 Anzeigen-Beilage
 f. d. Spalt. Stelle auf
 geräumig. Schrift über
 deren Raum bei 1mal.
 Gröndung 10 g.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Mit dem
 Wanderscheiben
 und
 Schind. Landwirt.

Nr. 31

Freitag den 7. Februar

1908

Amtliches.

Bekanntmachung

betreffend die Vornahme von Schutzimpfungen gegen den Schweineerotlauf.

Auch in diesem Jahre finden, wie in den früheren, staatliche Schutzimpfungen gegen den Schweineerotlauf statt. Die Besitzer von Schweinen werden hierauf hingewiesen mit dem Aufsatze, daß es in ihrem besten Interesse liegt, von dieser für die Schweinezucht so bedeutungsvollen Maßregel Gebrauch zu machen sowie daß eine möglichst frühzeitige Impfung sich empfiehlt, da die Schutzimpfung von nachteiligen Folgen begleitet sein kann, wenn sie bei zu warmer Witterung vorgenommen wird.

Ueber die Vornahme der Impfung wird noch folgendes bekannt gegeben!

1. Die Impfungen werden in der Regel nur in Gemeinden vorgenommen, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung gestellt werden. Doch können sich mehrere Gemeinden berechnen; es wird dann die Impfung für alle Schweine in einer Gemeinde, in welche die anderen zu verbringen sind, vorgenommen.

2. Die Anmeldungen zur Impfung haben beim Ortsvorsteher und zwar spätestens bis 28. März 1908 zu erfolgen.

3. Das R. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, ist ermächtigt, für Schweine, welche anlässlich einer von ihm genehmigten öffentlichen Schutzimpfung im Gefolge der kombinierten Serum- und Kulturimpfung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausföhrung kommenden zweiten Kulturinjektion wider Erwarten an Impferotlauf erkrankt sind, eine billige Entschädigung, die den Schlachtwert des Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens den Tierbesitzern ein Rechtsanspruch hierauf zukommt.

Die Bedingungen dieser Entschädigungen (I. Ziffer 7 Abs. 2 ff. des Gesetzes des R. Ministeriums des Innern vom 21. Jan. 1906, Abl. S. 81) können beim Schlichteramt erfahren werden.

4. Trotzdem die Impfgeldgebühr gegen früher eine höhere nicht ist, wird doch deren Bezahlung nunmehr auch eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweineerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 6 bzw. 12 Monate erzielt. Denn die vorkstehend in Ziff. 3 erwähnte Entschädigung wird künftig außer für an Impferotlauf erkrankte auch für solche der öffentlichen Schutzimpfung gegen Schweineerotlauf unterzogenen Schweine gewährt, welche nach Ablauf der für das Auftreten des Impferotlaufs in Frage kommenden Zeit (14 Tage von der letzten Kulturimpfung an) trotz der Behandlung mit Serum und Kultur innerhalb der Frist nachweislich an reinem Schweineerotlauf erkrankt, während während sie durch die Impfung gegen Rotlauf geschützt sein sollten. Diese Frist erstreckt sich für Tiere, welche nur Serum und Kultur Nr. 1 — bei Wiederimpfung nur Kultur Nr. 1 — erhalten haben, auf 6 Monate, und für Tiere, die auch Kultur Nr. 2 erhielten, auf 12 Monate, je vom Tage der letzten Impfung von Kultur Nr. 1 an gerechnet.

Die in Betracht kommenden näheren Bestimmungen — enthalten in Ziff. 8 Abs. 2 des oben erwähnten Ministerialerlasses — sind beim Schlichteramt gegebenenfalls in Erfahrung zu bringen.

5. Hervorgehoben wird ferner, daß die Entschädigung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private und daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für alldahlig ortsamtliche Bekanntheit sowie Belehrung der Schweinebesitzer Sorge zu tragen, die eingehenden Anmeldungen entgegenzunehmen und das Verzeichnis derselben nach Ablauf des Termins (28. März 1908) umgehend dem Oberamt vorzulegen.

Nagold, den 6. Februar 1908.

R. Oberamt.
 Mayer, Reg.-Rat.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

S. Min.-R. Bl. 1897. Seite 99.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und wird durch kleine lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bzw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzt — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Fäeces, Urin, Wasser usw.) haltend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere beim Abfalle oder Teile von an der Krankheit erkrankten oder wegen derselben geschlachteten Tiere von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Dörfer, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Dörfer verschleppt wird. Durch das übliche Verkümmern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benutzten Wasser und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verendeten Schweinehäuten oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern u. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von

an Rotlauf erkrankten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Tälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saure Gewässer und saunpfiger morastiger Boden sind seiner Ansiedlung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters schein den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soweit steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweineerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Juchten eingemischt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehaltungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen tunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die saureigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Dentrlichkeiten gelangen, wo eine Ansteckung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu usw.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Fleisch und Spülwasser u.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der betroffenen Tiere in mindestens 1 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuerung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhindern ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gesunden Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen bewohnten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Dentrlichkeiten (Ställe, Dungelegen, Jauchegruben, Schlachtküchen u.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann angeglüht und hölzerne mit dicker Chloralkalilauge angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekratzt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge

Die Amerikaner auf Kuba.

(Schluß.)

Die sensationellen Meldungen der New Yorker Blätter über Streikverwehre erklärt der Gouverneur für übertrieben und im wesentlichen unbegründet. Ein Zigarrenarbeiterstreik verlief vollkommen friedlich und für die Arbeiter erfolgreich. Auch bei dem großen Eisenbahnerstreik waren die Organisationen dauernd und energisch um Erhaltung der Ordnung bemüht; die wenigen Friedensstörungen seien sämtlich unorganisierten Tagelöhnern zur Last.

Nicht ganz so glatt verlief die Tätigkeit des Gouverneurs auf dem eigentlich politischen Gebiete. Die Liberalen verlangten, daß eine genügende Zahl der bisherigen Beamten abgesetzt werde, um ihnen die genügende Anzahl Futterstellen frei zu machen. Das wurde abgelehnt, aber in der Annahme, daß die Gemäßigten Partei sich tatsächlich durch unläutere Mittel in ihrer Stellung gehalten habe, wurden alle freiwerdenden Stellen mit Liberalen besetzt. Zugewöhnen haben sich die Parteiverhältnisse etwas verschoben. An Stelle der Gemäßigten trat eine ähnlich zusammengesetzte konservativere Partei und die Liberalen politeten sich, da sie zwei Kandidaten für die kommende Präsidentschaftwahl haben, Senator Japas und General Gomez. Zwischen diesen gleich hungerigen Fraktionen eingeklemmt, hat Herr Ragoon Anspruch auf einiges Mitleid. Das Subjekt der amerikanischen Verwaltung ist, wie Sekretär Tosi sofort erklärt hatte, die Ermöglichung und Beroan-

ung ungefählicher und friedlicher Wahlen für Kongreß und Präsidentschaft. Die Kubaner selbst stimmten darin überein, daß man sogar als Hauptprobe für diese allgemeinen Wahlen zuerst Gemeinde- und Provinzialwahlen veranstalten solle. Auch war man sich einig, daß die bisherige Aufstellung der Wählerlisten zu vielen Schwächen ermüdet habe, und daß zur Aufstellung einer zuverlässigen offiziellen Wählerliste eine neue Volkszählung notwendig sei. Diese Zählung hat vom 30. Sept. bis zum 14. Nov. 1907 stattgefunden; ihre Bearbeitung wird naturgemäß einige Monate in Anspruch nehmen. Die Gemeinde- und Provinzialwahlen sollen deshalb erst nächsten Juni stattfinden, die allgemeinen Wahlen im Dezember und der Amtsantritt des neuen Präsidenten und seines Kongresses jedenfalls vor dem 1. Febr. 1909. Das Herr Roosevelt diesen letzteren Termin festgesetzt hat, obwohl ihm Sekretär Tosi in einem gleichzeitig verfasslichen amtlichen Schreiben März oder April 1909 vorgeschlagen hatte, kann allerdings zu mancherlei Bedenken Anlaß geben. Es rückt die Vermutung nahe, daß der Präsident Wert darauf legt, die Selbständigkeit Kubas wieder hergestellt zu haben, bevor er selbst das Weiße Haus verläßt. In der Tat sollen ihm auch gegnerische Blätter Anerkennung, daß er in seiner Handlungsweise den Willen des Volkes gegenüber einigen kleinen Interessentengruppen aufrechterhalte. Umgekehrt greifen ihn ein paar kubanische Blätter, die für längere Besetzung oder für Annexion sind, jetzt auf das Schärfste an und behaupten, die neue Aufstellung lege die persönlichen Interessen des Präsidenten über die des amerikanischen und die des kubanischen

Volkes. Nach allem, was man hier hört, scheint allerdings das Volk Kubas die Wiederherstellung seiner Selbständigkeit durchaus zu verlangen (obwohl das Verhältnis zu Verwaltung und Besetzung der Amerikaner ein sehr freundschaftliches ist). Gegen den Abzug der Amerikaner sind gewiß nur die europäischen und amerikanischen Kaufleute und sehr vereinzelte kubanische Interessenten. Inzwischen sind in Mittel- und Südamerika „Interessenrevolutionen“ ja keine Neuheit, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß jene Kreise derartige Mittel anwenden um die Vereinigten Staaten zum Weichen zu zwingen. Höchst unvorsichtig scheint deshalb des Präsidenten amtliche Versicherung, „unter keinen Umständen und aus keinem Grunde wird das Datum (der Uebergabe) ein späteres sein als der 1. Febr. 1909“. Es kann ja solche Umstände und Gründe geben, die sich sogar von einem so energischen Manne wie Herrn Roosevelt nicht beherrschen lassen. Die Tatsachen werden ihn vielleicht zu spät wieder an die Worte seiner Vorgänger, Hofschaffner erinnern: Wenn die Wahlen eine Farce werden und die Revolutionsgewohnheit auf der Insel sich festsetzt, ist es absolut außer Frage, daß die Insel unabhängig bleiben könnte. . . . Und noch die diesjährige Botenschaft sagt: „Es ist unmöglich, daß unser Volk Kuba erlauben sollte, wieder in den Zustand, aus dem wir es befreiten, zurückzufallen.“

Sindermann. Die kleine Niggel soll ihr Abendgebet sagen: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm“ weigerte sich aber eines schönen Tages mit dem Worten: „Ich mag nicht in den Himmel, da komm' ich nicht mehr herunter!“



(Holzerne, Reinerne, eiserne) werden abdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit bieder Chloralkalimilch anzustreichen. Morische und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht hart durchgeschliffen sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; Reinerne und ähuliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit bieder Chloralkalimilch reichlich abzuschleimen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchgeschliffenen Schicht mit Chloralkalimilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unerschöpflich zu beseitigen bezw. an Orten unterzubringen, wo weber Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chloralkalimilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stalle herauszuführen und dieselben, wenn irgend möglich in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugstiere erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 8-12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch Stieres Affektoren dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Seine Königliche Majestät haben am 18. Januar d. J. allergnädigst geruht, die Stelle des evangelischen Dekans und ersten Stadtpfarrers in Betsheim dem Pfarrer Knobel in Betsheim, Dekanats Calw, zu übertragen.

Zur Verlesung von unständigen Begehren an luth. Volksschulen sind u. a. für Betsheim erklärt worden: Wöhrls, Lorenz, von Gündringen und Weib. Mag. von Bollmaringen.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Militär-Etat.

Vogi-Hall (w. Bg.): Die Zollpolitik habe Getreide und Fleisch nicht verteuert, denn auch im Auslande sei ja der Preis gesunken. Die Landwirtschaft bedürfte in der Frage des Arbeitermangels dringend der Hilfe. Der Erlaß an die Soldaten sei daher durchaus notwendig. Redner rät des Weiteren, daß die Mannschaften bei den veritieren Waffengattungen keine Sonntagstriebe hätten, weil sie dieselben schneiden und sonstige Stallarbeiten verrichten müßten, auch noch des Nachmittags.

Generalmajor von Gehstättel erwidert dem Vorredner auf eine Anfrage in Bezug auf den landwirtschaftlichen Winter-Schulunterricht für sich freiwillig meldende Soldaten, es lägen in Bayern bis jetzt nur geringe Resultate vor. Die Zahl der Teilnehmer sei im vorigen Winter eine kleine gewesen, etwa 50. Auch habe sich jetzt schon ein Nachteil gezeigt, nämlich: nach dem anstrengenden Tagesdienst sei die Aufmerksamkeit Aller keine gespannte mehr gewesen. Im laufenden Winter handle es sich um zwei Schulen, in Sandshut und in Passau. Die Resultate seien abzuwarten.

Müller-Reinigen (fr. Bp.): Unsere Militär-Justiz sei dringend reformbedürftig. Rüste man nicht unwillig werden, wenn J. B. der Kommandeur, der den Tod des Beninants Dirg verschuldet habe, noch jetzt im Amte sei? Seine Freunde achteten die Kommandogewalt des Kaisers innerhalb der verfassungsmäßigen Befugnis, aber die Ansicht, die Generalmajor v. Arnim geteilt ausgesprochen habe, sei am allerwenigsten in dem Ton gegenüber dem Kollegen Schrader am Platze gewesen. (Sehr wahr.) Wenn alles Mögliche vom Zivilkabinett resorziert, was bleibe denn da noch für den Kriegsminister übrig. (Sehr richtig.) Der Kriegsminister sei dazu noch der parlamentarische Prügelknabe. (Sehr richtig.) Notwendig sei und bleibe, daß das Militär-Kabinett wieder dem Kriegsministerium unterstellt werde, dann würden alle diese Mißverständnisse nicht mehr eintreten. Das Militär-Kabinett sei ein Segner jeder größeren, modernen Reform an dem Gebiete des Militär-Strafrechts. Redner belächelt im Anschluß hieran die Mängel des Beschwerderechts, das nicht so funktioniert wie es funktionieren müßte. Die Exek., die gegen die Presse angewendet würden, um sie von den Militär-Gerichtsverhandlungen fern zu halten, weiter die kostenmäßige Abschließung der Offiziere, die in kleinen Garnisonen noch gescheitelt geschickt werde. Wir, so schließt Redner, werden niemals aufhören, diesen Kaffengeist zu bekämpfen; das Haus aber bitten wir: Nehmen Sie unsere Resolution über die Reform des Militär-Strafrechts möglichst einmütig an. (Beifall.)

Generalmajor Sigt v. Arnim: Er habe vergebens in dem Stenogramm seiner gestrigen Rede nach einem scharfen Ausdruck gesucht, den er gegen Herrn Schrader gebraucht haben solle. Er habe nicht das Militärkabinett als einen Grundpfeiler der Armee und des Staates bezeichnet, sondern er habe die freie unbedingte Kommandogewalt des Kaisers als einen solchen Grundpfeiler bezeichnet. Die Kommandogewalt des Kaisers besitze aber nicht nur nach seiner, sondern auch nach Ansicht aller Staatsrechtler zu recht und es sei nur seine Pflicht gewesen, wenn er gegen eine solche Beschränkung der Rechte des Kaisers Stellung genommen habe. (Beif. Bravo rechts.)

Wieland (Südb. Bp.) tritt nicht nur für die Einfüh-

ung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie, sondern auch für Herabsetzung der Dienstzeit bei der Infanterie ein. Unter Hinweis auf die Taten der Württemberger im deutsch-französischen Kriege empfiehlt Redner, die Dienstzeit wenigstens wenn auch nicht auf 1 Jahr, so doch auf die Zeit wie früher in Württemberg herabzusetzen.

v. Oldenburg (Loth.): Die freikauigen Abgeordneten könnten sich wegen der Kompetenz des Kriegsministeriums beruhigen. Diesen sei ja doch u. a. die ganze Militär-Justiz unterstellt. Das Verhältnis der Offiziere zu ihrem allerhöchsten Kriegsherrn sei ein rein persönliches. Daran dürfte niemand rühren. Dem bayerischen Militärbesoldungsrat spreche er seinen Dank aus als alter Kavallerie-Offizier für die gestrigen Worte gegen das Verlangen nach der zweijährigen Dienstzeit für die Kavallerie. Weiter wendet sich Redner gegen den Gedanken des Abg. Bebel betr. Militärheer. Die Mißhandlungen hätten bei uns abgenommen. Für den Mißbrauch der Dienstgewalt im Zusammenhang mit § 175 des Str.G.B. sei kein Ausdruck zu stark keine Strafe zu schwer. Justizhaus müßte darauf stehen. Redner wendet sich zum Schluß gegen die Sozialdemokratie.

Händler (Ztr.) vertritt nochmals kurz seinen Standpunkt hinsichtlich der zweijährigen Dienstzeit für die Kavallerie und reitende Artillerie.

Gilbert (w. Bg.) befürwortet insbesondere die Grundsatz-Resolution.

Köhler (w. Bg.) empfiehlt die von ihm beantragte Resolution betr. Unterricht und landwirtschaftliche Naturkunde für freiwillige Teilnehmer im Heere.

Leonhart (fr. Bp.) beschwert sich über die Konkurrenz die durch die Sanitätsbeamten den Zivilärzten bereitet werden sowie über die Konkurrenz, die auch den Zivil-Apothekern bei Konzessions-Vergabe durch Militär-Apotheker erwachse.

Kind von Finkenstein (Loth.) weist die Jubelstimmungen über Mißhandlungen in der Armee zurück. Weiter tritt Redner für kleine Garnisonen ein im Interesse der Erhaltung des Heerersatzes bei den Mannschaften.

Auf eine Anregung von Lind (nall.) wegen des Steuererlasses in der Armee, an dem das Handwerk beteiligt sei, erwidert Generalmajor v. Lachow, daß die Verwaltung nach Möglichkeit bestrebt sei, den berechtigten Wünschen des Handwerks entgegen zu kommen.

Danzmann (Südb. Bp.) hält dem Generalmajor von Arnim vor, derselbe habe auf die verschiedensten bestimmten Aufträgen und Angaben Müller-Reinigen keine Antwort gegeben. Dagegen habe er immer wieder die Kommandogewalt des Kaisers betont. Wie sah hier doch wahrlich nicht dazu da, die Haden zusammen zu schlagen, wenn nur das Wort Kommandogewalt erdnt. (Beifall.) Mit Freuden konstatierte ich, daß in Württemberg die Mißhandlungen zurückgegangen sind, aber gerade das ist ein Verdienst der hier geübten öffentlichen Kritik. Uebrigens gibt auch in Württemberg das Beschwerderecht noch in den allergeringsten Bedenken Anlaß. Die Ausführungen des Herrn von Oldenburg und der Lon, in dem sie gemacht wurden, liegen deutlich die tiefe Klust erkennen, die zwischen jener Seite (rechts) und uns in den ersten Dingen liegt. (Vochen Rechts, Auf: Bloßfreundel) Ja, meine Herren, solche Klust, wie wir sie von Ihrer Seite hören müssen, die sind es gerade, die die Klust zwischen uns noch vertiefen. (Beifall.)

Generalmajor Sigt von Arnim bleibt dem Vorredner gegenüber dabei, daß das Verhältnis zwischen den Offizieren und dem obersten Kriegsherrn ein rein persönliches sei. Die Annahme, daß dem Militär-Kabinett eine Einwirkung zugehe auch auf preussische Fragen, sei falsch. Dem Abgeordneten Leonhart habe er zu erwidern, daß den Militärärzten die Zivilpraxis nicht ganz genommen werden könne. Die Resolutionen werden angenommen. Abgelehnt wird nur die sozialdemokratische Resolution wegen allgem. Einführung der einjährigen Dienstzeit.

Die Kommission des Reichstags für das Reichsvereinsgesetz beschloß, in dem Entwurf einen Paragraphen einzuschalten, wonach ein Verein, dessen Zweck dem Strafgesetzbuch widerspricht, aufgelöst werden kann. Die Aufhebungsbefugnis kann im Wege des Verwaltungskreislagerens und wo ein solches nicht besteht, im Wege des Rekurses nach Maßgabe der Vorschriften der Gewerbeordnung angefochten werden. Die Auflösung eines Vereins ist öffentlich bekannt zu machen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Magold, 7. Febr. Gestern nachmittag kurz nach 9 1/2 Uhr wurden wir in nicht geringen Schreden verjett. Es brannte in dem ca 10 Minuten entfernten Elektrizitätswerk, dessen Besitzer Herr Wohlbold auswärts beschäftigt war. Das Feuer entstand in einem am Maschinenhaus angebrachten Bretterverkleidung in dem sich das Kühlwasser-Reservoir befindet. Beim Aufwärmen eines eingefrorenen Rohres fingen die zum Schutz gegen das Einfrieren verwendeten leicht brennbaren Stoffe Feuer und erzeugten starke Rauchwolken. Zum Glück war verlässige Hilfe sofort zur Stelle, wodurch das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Nach Verlauf von 1/2 Stunde war alle Gefahr behoben und die rasch herbeigerufene Feuerwehr brachte nicht mehr in Tätigkeit treten. Wäre jedoch der Brand bei Nacht ausgebrochen, so hätte das verheerende Element unermesslichen Schaden angerichtet und die Vörschadeten wären weit schwieriger gewesen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Magold, 7. Febr. Anlässlich des in Leonberg stattfindenden Pferdemarkts ist die Beförderung von Pferden nach Leonberg am Sonntag, den 9. Februar d. J. gestattet. Bei Benützung zuschlagspflichtiger Züge ist der tarifmäßige Zuschlag zu bezahlen.

Gündringen, 6. Febr. Daß in der Nähe unseres Orts liegende Gipsbergwerk war seit einer Reihe von Jahren verlassen. Nun ist es angekauft worden und soll wieder in Betrieb genommen werden. Der daraus zu gewinnende Gips eignet sich nur zu Düngzwecken.

Leinach, 6. Febr. Die günstigen Schneeverhältnisse seit Anfang des Jahres ermöglichten eine fleißige Benützung der Nobelbahnen in der Nähe Leinachs. Durch die zahlreiche Beteiligung an der am 12. Jan. im Badhotel Leinach stattgefundenen Weihnachtsfeier des Schwarzwaldbereichs Stuttgart, zu welcher (wie bereits gemeldet) auch viele Mitglieder der benachbarten Bezirksvereine erschienen, wurde die Aufmerksamkeit der Sportsfreunde auf die gute Fahrgelegenheit gelenkt. Selbst wurden die Bahnen auf der Zavelheimer Steige und am Diebelsberger Bergabhang von auswärtigen Sportsfreunden, besonders den Mitgliedern des Stuttgarter Rodellubs, gut besucht. Der Besitzer des Badhotels, sowie des Hotels zum Hirsch schenken keine Mühe, um die Bahn zu glätten und instand zu halten. Um auch ungeübteren Fahrern die Ausübung des gesunden Sports zu ermöglichen, soll bis nächsten Winter eine besondere Rodelbahn auf der Winterseite am Bergabhang gegen Diebelsberg errichtet werden.

r. Neuenbürg, 6. Febr. In Höfen berging sich ein Eisenbahnbeamter an Schülertinnen beim Schüttelfahren, er wurde verhaftet und nach Neuenbürg gebracht.

Stuttgart, in der Zeit vom 7.-8. März findet hier eine internationale Schokohund-Ausstellung, veranstaltet vom 1. Württemb. Schokohund-Klub, Stg. Stuttgart statt. Geschäftsführer: Herr G. Nische, Stuttgart, Rojarstr. 33. Reibeschluß 2. März.

r. Stuttgart, 6. Febr. Der Württembergische Obshandverein hat auf 1. Juni dieses Jahres folgende Preise zu vergeben. 1. Für vermehrte, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Zwergobst-, oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betreffende Gegend geeigneten Tafel- und Wirtschaftsorten, vorzugsweise Kernobst und 2. für größere, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Hoch- und Halbhochstammanlagen in wenigen aber guten Tafelapfelorten, hauptsächlich Dauerapfel, je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinderat, Vereine und Private und eine große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private, 3. für schön gezeigte und musterhaft gehaltene, mindestens drei und nicht über acht Jahre am Standort stehende Spalierobstbäume an Wänden von Gebäuden u. in guten Tafelorten, eine kleine silberne Vereinsmedaille samt Diplom und eine kleine bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. 4. An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, die um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande sich besonders verdient gemacht haben, a) den Preis aus der Köhlpawer-Erbschaft (ein Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, ein Preis von je 10 M. samt Diplom an Baumwärter.) b) Vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Anmeldeformulare für Bewerber bis spätestens 1. März sind einzeln durch den Vereinsführer Högartner Hering, R. Drangerie, Stuttgart, zu beziehen.

Walingen, 6. Febr. Das Elektrizitätswerk von S. Wälder hier ging um den Preis von 180 000 M. in Abt. Best über. Die Stadtgemeinde hat kürzlich auch eine Mühle auf Dörfel-Wartungsmilch-Wassertrast angekauft.

r. Seidlingen, 6. Febr. In der vorgestern abend im Gasthaus zum „Grünen Baum“ stattgehabten Versammlung des Nationalen Volksvereins (Deutsche Partei) wurde der Name dieses Vereins in Nationalliberale Partei - Deutsche Partei - Seidlingen umgewandelt. Der Vorstand, Rechtsanwalt Schwesl, besprach die gegenwärtigen Reichstagsfragen und hieran knüpfte sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Der Verein beschloß, derartige zwanglose Zusammenkünfte im Interesse der Partei und ihrer Ziele für die Zukunft in kleineren Zwischenräumen von etwa 6 Wochen zu veranstalten.

r. Seidlingen, 4. Febr. Die spezifische Depression in wirtschaftlicher Hinsicht kommt hier auch in gesellschaftlichen Leben zum Ausdruck. So haben verschiedene Vereine, z. B. der Turnverein, die „Germania“ u. a. beschlossen, die projektierten größeren Festnachtsveranstaltungen für dieses Jahr fallen zu lassen u. die Festnachtsunterhaltungen möglichst einfach zu gestalten, um ihre Mitglieder nicht zu Geldausgaben zu veranlassen.

r. Biberach, 6. Febr. Einen ergötlichen Verkauf hat die kürzlich hier eingefetzte Preisbewegung im Friseurgewerbe genommen. Die Friseure hatten öffentlich bekannt gemacht, daß der Preis für das Rasieren von 10 auf 15 Pfennig hinausgesetzt worden sei und daß von dem Tage der Bekanntmachung an nicht mehr um die alte Lage rasiert werde. Das war am Samstag und am Montag hatte schon kein einziger der hiesigen 13 Friseure mehr die Courage, von den Kunden die neue Lage mit 15 Pfennig zu verlangen. Sie trauten sich untereinander selber nicht, fürchteten vielmehr die kühleren Kollegen werden ihnen die Kundin ausspannen. Die Biberacher werden also jetzt wieder um 10 Pfennig rasiert, vorausgesetzt daß sie's nötig haben.

Nischelwinnaden, O. Waldsee, 4. Febr. In Winterstetten soll gestern vormittag die Beerdigung einer Bauerfrau von Heroldsweiler stattfinden; bereits hatte sich der Beerdigung in Bewegung gesetzt, da traf ein

Telegramm der St. unterlagte und die weiler anordnete. waltshaft eine Ange von ihrem Manne vor ihrem Tode schreits gerichtliche Ver

r. Heilbronn Kergernisse (S 185 Sprachlehrer Bouc verurteilt, woben 8

Berlin, 6. Febr. Stengel hat den schiebsgesch von jetzt ab von

Berlin, 6. Febr. sieht man, wie das schlag einer Depo Kolonien zum Teil lehrend gegenüber.

Altenburg, 7. Febr. Graf von Sack 1 Uhr gestorben. (Der Graf ge verurteilt seit 1888 m 1897) erlangte 8 Aug Prinzessin Marie, seit mährt, gef. 8. Okt. 18

Einen ganz 25jährige Kaufmann Er ließ sich Briefe drucken und gab sich schrie er selber an die Werken. In den Wert, das er bester wert sei. Feing er Bankhaus um Kre Die Bank zahlte da Hypothek auf das ang lassen. Der Schw des Geldes ist verlic

r. Stuttgart, 6. Febr. Der Württembergische Obshandverein hat auf 1. Juni dieses Jahres folgende Preise zu vergeben. 1. Für vermehrte, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Zwergobst-, oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betreffende Gegend geeigneten Tafel- und Wirtschaftsorten, vorzugsweise Kernobst und 2. für größere, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Hoch- und Halbhochstammanlagen in wenigen aber guten Tafelapfelorten, hauptsächlich Dauerapfel, je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinderat, Vereine und Private und eine große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private, 3. für schön gezeigte und musterhaft gehaltene, mindestens drei und nicht über acht Jahre am Standort stehende Spalierobstbäume an Wänden von Gebäuden u. in guten Tafelorten, eine kleine silberne Vereinsmedaille samt Diplom und eine kleine bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. 4. An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, die um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande sich besonders verdient gemacht haben, a) den Preis aus der Köhlpawer-Erbschaft (ein Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, ein Preis von je 10 M. samt Diplom an Baumwärter.) b) Vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Anmeldeformulare für Bewerber bis spätestens 1. März sind einzeln durch den Vereinsführer Högartner Hering, R. Drangerie, Stuttgart, zu beziehen.

r. Stuttgart, 6. Febr. In Höfen berging sich ein Eisenbahnbeamter an Schülertinnen beim Schüttelfahren, er wurde verhaftet und nach Neuenbürg gebracht.

Stuttgart, in der Zeit vom 7.-8. März findet hier eine internationale Schokohund-Ausstellung, veranstaltet vom 1. Württemb. Schokohund-Klub, Stg. Stuttgart statt. Geschäftsführer: Herr G. Nische, Stuttgart, Rojarstr. 33. Reibeschluß 2. März.

r. Stuttgart, 6. Febr. Der Württembergische Obshandverein hat auf 1. Juni dieses Jahres folgende Preise zu vergeben. 1. Für vermehrte, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Zwergobst-, oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betreffende Gegend geeigneten Tafel- und Wirtschaftsorten, vorzugsweise Kernobst und 2. für größere, richtig behandelte, mindestens drei Jahre alte Hoch- und Halbhochstammanlagen in wenigen aber guten Tafelapfelorten, hauptsächlich Dauerapfel, je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinderat, Vereine und Private und eine große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private, 3. für schön gezeigte und musterhaft gehaltene, mindestens drei und nicht über acht Jahre am Standort stehende Spalierobstbäume an Wänden von Gebäuden u. in guten Tafelorten, eine kleine silberne Vereinsmedaille samt Diplom und eine kleine bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. 4. An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, die um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande sich besonders verdient gemacht haben, a) den Preis aus der Köhlpawer-Erbschaft (ein Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, ein Preis von je 10 M. samt Diplom an Baumwärter.) b) Vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Anmeldeformulare für Bewerber bis spätestens 1. März sind einzeln durch den Vereinsführer Högartner Hering, R. Drangerie, Stuttgart, zu beziehen.

Walingen, 6. Febr. Das Elektrizitätswerk von S. Wälder hier ging um den Preis von 180 000 M. in Abt. Best über. Die Stadtgemeinde hat kürzlich auch eine Mühle auf Dörfel-Wartungsmilch-Wassertrast angekauft.

r. Seidlingen, 6. Febr. In der vorgestern abend im Gasthaus zum „Grünen Baum“ stattgehabten Versammlung des Nationalen Volksvereins (Deutsche Partei) wurde der Name dieses Vereins in Nationalliberale Partei - Deutsche Partei - Seidlingen umgewandelt. Der Vorstand, Rechtsanwalt Schwesl, besprach die gegenwärtigen Reichstagsfragen und hieran knüpfte sich eine lebhafte Auseinandersetzung. Der Verein beschloß, derartige zwanglose Zusammenkünfte im Interesse der Partei und ihrer Ziele für die Zukunft in kleineren Zwischenräumen von etwa 6 Wochen zu veranstalten.

r. Seidlingen, 4. Febr. Die spezifische Depression in wirtschaftlicher Hinsicht kommt hier auch in gesellschaftlichen Leben zum Ausdruck. So haben verschiedene Vereine, z. B. der Turnverein, die „Germania“ u. a. beschlossen, die projektierten größeren Festnachtsveranstaltungen für dieses Jahr fallen zu lassen u. die Festnachtsunterhaltungen möglichst einfach zu gestalten, um ihre Mitglieder nicht zu Geldausgaben zu veranlassen.

r. Biberach, 6. Febr. Einen ergötlichen Verkauf hat die kürzlich hier eingefetzte Preisbewegung im Friseurgewerbe genommen. Die Friseure hatten öffentlich bekannt gemacht, daß der Preis für das Rasieren von 10 auf 15 Pfennig hinausgesetzt worden sei und daß von dem Tage der Bekanntmachung an nicht mehr um die alte Lage rasiert werde. Das war am Samstag und am Montag hatte schon kein einziger der hiesigen 13 Friseure mehr die Courage, von den Kunden die neue Lage mit 15 Pfennig zu verlangen. Sie trauten sich untereinander selber nicht, fürchteten vielmehr die kühleren Kollegen werden ihnen die Kundin ausspannen. Die Biberacher werden also jetzt wieder um 10 Pfennig rasiert, vorausgesetzt daß sie's nötig haben.

Nischelwinnaden, O. Waldsee, 4. Febr. In Winterstetten soll gestern vormittag die Beerdigung einer Bauerfrau von Heroldsweiler stattfinden; bereits hatte sich der Beerdigung in Bewegung gesetzt, da traf ein

Magold, 7. Febr. Gestern nachmittag kurz nach 9 1/2 Uhr wurden wir in nicht geringen Schreden verjett. Es brannte in dem ca 10 Minuten entfernten Elektrizitätswerk, dessen Besitzer Herr Wohlbold auswärts beschäftigt war. Das Feuer entstand in einem am Maschinenhaus angebrachten Bretterverkleidung in dem sich das Kühlwasser-Reservoir befindet. Beim Aufwärmen eines eingefrorenen Rohres fingen die zum Schutz gegen das Einfrieren verwendeten leicht brennbaren Stoffe Feuer und erzeugten starke Rauchwolken. Zum Glück war verlässige Hilfe sofort zur Stelle, wodurch das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Nach Verlauf von 1/2 Stunde war alle Gefahr behoben und die rasch herbeigerufene Feuerwehr brachte nicht mehr in Tätigkeit treten. Wäre jedoch der Brand bei Nacht ausgebrochen, so hätte das verheerende Element unermesslichen Schaden angerichtet und die Vörschadeten wären weit schwieriger gewesen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Magold, 7. Febr. Anlässlich des in Leonberg stattfindenden Pferdemarkts ist die Beförderung von Pferden nach Leonberg am Sonntag, den 9. Februar d. J. gestattet. Bei Benützung zuschlagspflichtiger Züge ist der tarifmäßige Zuschlag zu bezahlen.

Gündringen, 6. Febr. Daß in der Nähe unseres Orts liegende Gipsbergwerk war seit einer Reihe von Jahren verlassen. Nun ist es angekauft worden und soll wieder in Betrieb genommen werden. Der daraus zu gewinnende Gips eignet sich nur zu Düngzwecken.

Leinach, 6. Febr. Die günstigen Schneeverhältnisse seit Anfang des Jahres ermöglichten eine fleißige Benützung der Nobelbahnen in der Nähe Leinachs. Durch die zahlreiche Beteiligung an der am 12. Jan. im Badhotel Leinach stattgefundenen Weihnachtsfeier des Schwarzwaldbereichs Stuttgart, zu welcher (wie bereits gemeldet) auch viele Mitglieder der benachbarten Bezirksvereine erschienen, wurde die Aufmerksamkeit der Sportsfreunde auf die gute Fahrgelegenheit gelenkt. Selbst wurden die Bahnen auf der Zavelheimer Steige und am Diebelsberger Bergabhang von auswärtigen Sportsfreunden, besonders den Mitgliedern des Stuttgarter Rodellubs, gut besucht. Der Besitzer des Badhotels, sowie des Hotels zum Hirsch schenken keine Mühe, um die Bahn zu glätten und instand zu halten. Um auch ungeübteren Fahrern die Ausübung des gesunden Sports zu ermöglichen, soll bis nächsten Winter eine besondere Rodelbahn auf der Winterseite am Bergabhang gegen Diebelsberg errichtet werden.

r. Neuenbürg, 6. Febr. In Höfen berging sich ein Eisenbahnbeamter an Schülertinnen beim Schüttelfahren, er wurde verhaftet und nach Neuenbürg gebracht.

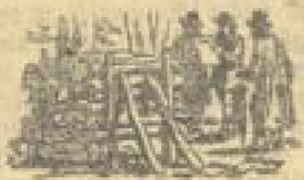
Stuttgart, in der Zeit vom 7.-8. März findet hier eine internationale Schokohund-Ausstellung, veranstaltet vom 1. Württemb. Schokohund-Klub, Stg. Stuttgart statt. Geschäftsführer: Herr G. Nische, Stuttgart, Rojarstr. 33. Reibeschluß 2. März.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
am Montag, den 10. Februar
rottannene Stangen

im Distrikt Salgenberg Abt. Kohlsattlenberg und Hinterer Raudlesberg:
a. Deckstangen: 100 St. über 18 m lang
192 St. 9-13 m lang
90 St. 5-9 m lang;
b. Reckstangen: über 7 m lang 43 Stüd.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Nagold-Herrenberger
Straße beim Wegzeiger nach Unterjettingen.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Dienstag, den 11. Februar
Beigholz und Reifisch

im Distrikt Allberg Abt. Herrenwäldle
und zwar: 15 Km. eichene Brügel und 1 Km.
eichene Scheiter (teilw. Werkholz) 7 Km. alpine
Brügel und 80 Km. Nadelholz-Scheiter und
Brügel; ferner 400 Büchel Sandholz- und
300 Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der
Allbergstraße bei der Behmstraße.



Handwerkskammer Reutlingen.
Gesellenprüfungen 1908.

Die Anmeldungen zu den im Monat März d. J. stattfindenden Prüfungen
sind bis spätestens 24. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen
Prüfungsämter einzureichen.
Formulare hierzu können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau
der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren. Die
Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. Sie ist vor der Prüfung an den
Vorsitzenden zu entrichten. Auskunft über die Prüfungsorte und die
Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilen die Herren: G. Klafz,
Privatier in Nagold, H. Nieker, Privatier in Altsensteg und Flaschner-
meister Brezing in Gatterbach.
Wir machen dies mit dem Aufhänge bekannt, daß der Lehrherr bei
Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling
zur Ablegung der Prüfungen anzuhalten.
Reutlingen, den 31. Januar 1908.

H. Follmer. S. Freitag.

Nagold.
Bürger-Verein.
Sonntag, den 9. Februar nachm. 3 Uhr
General-Versammlung
im Gasthaus zur Traube.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht.
 - 2) Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahr.
 - 3) Wahlen.
- Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Ausschuss.

Nödingen.
Vorschlag
zur Ergänzungs-Gemeinderatswahl:
J. G. Henne, z. Hirsch,
daß ist der Richtige.

Altsensteg.
Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff

Regulier-Öfen
Dauerbrand-Öfen
Bügel-Öfen ex ex
Haushaltungsbäck-Öfen
Leim-Öfen
Fleischrauch-Öfen
Waschkessel, transportabel

Saminpußtüren
Ofenshirme
Kohlenfüller
Ascheneimer
Brennholzkästen von Blech
Eiserne Schweinefäße
mit Ulmer Schweineträge

sowie
Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Nödingen OX. Herrenberg.
Wahl-Vorschlag
zu bevorstehenden
Gemeinderatswahl
am 11. Februar 1908.
Wählen wir
Jakob Müller,
Bauer und Kirchgemeinderat,
daß ist der Richtige.
Mehrere Wähler.

Nagold.
In unse
Dampfäpfel

bei 1 Pfd. . . . 55 ¢
" 5 " 52 ¢
bei Risten 45 Pfd. 50 ¢
empfehlen
Berg & Schmid.

Oberjettingen.
Schöne
Birnbauindiele
hat zu verkaufen
Geurich Kaiser.

Schietingen.
Zum sofortigen Eintritt wird ein
tüchtiger
Kundenmüller
gesucht von
Mühlbesitzer Walz.

Nagold.
Ein
Hohn
achtbarer Elten, welcher Lust hat
die Bäckerei gründlich zu erlernen,
kann eintreten bei
Johs. Bentler,
Bäckermeister, Witwe.

Gatterbach.
Ein besserer
Arbeiter,
womöglich nicht unter 20 Jahren,
sowie ein gutgeschulter
Lehrjunge
kann sofort eintreten bei
Wilh. Raupp,
Schreinermeister.

Gatterbach.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre.
Philipp Selber, Schreiner.
Kann auch ein besserer
Arbeiter
sofort eintreten bei Obigem.

Zur Faschingszeit!

Wir empfehlen:
Theatervorführungen
Humoristische
Prosa-Vorträge
Musikalische
Humoristika
in reichem Auswahl.
Verzeichnisse gratis und franko.
G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg.

Todes-Anzeige.



Nach kurzem Krankenlager verschied heute
früh 1/3 Uhr infolge eines Schlaganfalls unser
lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und
Großvater

Sigmund Sax

im 80. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin

Otilie Sax, geb. Schoder.

Nagold, 6. Februar 1908.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 2 Uhr statt.

Altsensteg, den 7. Februar 1908.
Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
wachen wir die traurige Mitteilung, daß unsere
liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und
Schwiegermutter

Friederike Magdalene Genkinger,

geb. Vetterle, Sternewirts Witwe,

gestern abend 9 Uhr, im Alter von 81 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

G. Dieterle und Frau z. „Stern“.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Denjenigen, welche bei dem
uns gestern drohenden Brandunglück hilfeleistend und teil-
nehmend beistanden, insbesondere der rasch herbeieilenden
Feuerwehr, unseren verbindlichsten Dank aus.

E. Klingler's Erben

Elektrizitätswerk Nagold
L. Wohlbold.

Nagold, den 7. Febr. 1908.



Radfahrer-Verein Nagold

(Velo-Club)



Sonntag den 9. Februar, abends 7 Uhr

* Unterhaltungsabend mit Tanz *

im Gasthof zum Rössle

wozu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit wertem Ange-
hörigen, sowie Freunde und Gönner der Sache erg. eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Steinhauer-
Lehrling

findet aufs Frühjahr gute Lehrstelle
speziell auf Grabsteine, bei gründ-
licher Ausbildung.

Geistl. Matt,
Stein- u. Bildhauer.
Reublach OX. Calw.

Ebhansen.
Gipslerlehrling-
Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
bis Frühjahr bei einem Anfangslohn
in die Lehre.

Christian Braun,
Gips- u. Malergeschäft.

Derselbe hätte eventl. Gelegenheit,
das Malergewerbe zu erlernen.

Nagold.
Schellfische

frisch eingetroffen bei
Berg & Schmid.

Ev. Arb.-Verein Nagold

Sonntag, 9. Febr., abends 7 Uhr
im Hotel z. Traube

Stiftungsfest

zugleich Kaisergeburtstagsfeier mit
kürz. Rede.

Mitglieder und Freunde sind herz-
lich eingeladen.

Mitteilungen des Ständes-
amts der Stadt Nagold:

Todesfälle: Johann Sigmund Sax, Kauf-
mann, 79 J. alt, den 6. Febr. 1908.

Erscheint täglich
mit Ausnahme
Sonntags und Feiertagen

Preis vierteljährlich
hier 1 Mk., mit
Post 1.20 Mk., im
und 10 km-Bezirk
1.35 Mk., im
Württemberg 1.50
Monatsbehalten
nach Bestellen

für die
bei allen

Diese
welche die
1908 im Gesell-
schaften
gewöhnlicher
haben dieselben
Nagold, d.

Fol

Reichsge-
richt hat, wo
wird, beschlo-
essen wegen
bestimmte in
lungen unter
ist der Anstalt
zu viel über
gekommen ist.

Der „R.
meldet, daß
Türke zum
Türke selbst
Kaufmann der
Zusammenstoß
soll für den
porbamer de
für Kautollen
vorstehenden

Das sp
Entscheidung
stimmungen
Rüste von M

Berlin,

berichtet mit
v. Stengel
Lassungsg
noch nicht er
des Reichsge
ungen des B

Berlin,

nungsber
Großgrundbes
den Mitgliede
die deutsche
über und da
Unter den Na
eine dahinge
Dr. Wilms u
Neuesten Rad

Die zug
schon jetzt
gewirkt. B
im Entschei
jeder deut
oder wenig

Diese G
Anlaufs von
beständen sich
stimmend wa
Griffen deut

